Zeitschrift: Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 32 (1966)

Heft: 5-6

Artikel: Die Bundesrepublik schafft Heimatschutztruppe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-364221

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

service territorial et représentants des autorités ou des administrations civiles. L'idée est audacieuse, un peu trop même, semble-t-il pour entrer dans les vues du haut commandement. Du moins ne serait-il pas possible de mettre au point, en temps de paix déjà, le système capable, en cas de péril, de donner son maximum d'efficacité au travail que militaires et civils devront bien exécuter en commun et en plein accord.

Les officiers du service territorial qui entendent rendre l'opinion publique attentive à l'importance de la question montrent par là-même qu'ils désirent accomplir leur devoir dans cet esprit de coopération qui seul peut donner tout son sens à la nation même de « défense intégrale ».

Georges Perrin

Blick über die Grenze:

Die Bundesrepublik schafft Heimatschutztruppe

(Der «Rheinische Merkur», Wochenzeitung für Politik, Kultur und Wirtschaft, in Köln, veröffentlichte kürzlich unter dem Titel «Reserve hat Ruh'» folgenden Kurzbericht über die Ablösung der freiwilligen Territorialreserve durch die neuzubildende «Heimatschutztruppe». Das Problem der Territorialverteidigung ist also auch in der Bundesrepublik erneut zur Diskussion gestellt.)

(Dans le « Rheinischer Merkur », hebdomadaire allemand paraissant à Cologne, nous avons lu la brève étude ci-dessous qui traite du remplacement en République fédérale allemande, de l'actuelle « réserve territoriale volontaire » par une troupe de protection territoriale, avec l'introduction d'un système de cours de répétition de deux semaines par année, dans près de deux douzaines de centres d'entraînement décentralisés. Cette troupe servira à la seule défense territoriale et ne sera pas intégrée dans les troupes de l'OTAN. Il est intéressant de suivre ce nouvel essai chez nos voisins du nord.)

In die an Fachausdrücken, zumal auch Anglizismen, nicht eben arme Sprache des modernen Militärs hat sich in diesen Tagen ein neuer, obschon recht herkömmlich formulierter Begriff eingefügt: die Heimatschutztruppe. Mag diese Bezeichnung den einen oder anderen Glossenschreiber zu Meditationen eigener Art reizen, mag auch die Vorläuferin der Heimatschutztruppe — die freiwillige Territorialreserve — einen glücklosen Start gehabt haben, so ändert das nichts an der Notwendigkeit, im Verteidigungsfall wichtige Anlagen und Versorgungslinien im Hinterland vor einem gegnerischen Zugriff sowie die Operationsfreiheit der NATO-Streitkräfte zu sichern. Genau dies bildet den Schwerpunkt der territorialen Verteidigungsaufgaben, die von der Heimatschutztruppe übernommen werden sollen.

Nun bildet die Heimatschutztruppe kein neues Aufstellungsvorhaben der Bundeswehr. Vielmehr ist sie nur ein neuer Begriff zur Kennzeichnung bestimmter Verbände mit jenen besonderen Aufträgen. Sie hätten eigentlich von der freiwilligen Territorialreserve ausgeführt werden sollen. Jedoch deckten sich die Freiwilligenmeldungen weder mit den vorgesehenen Einsatzräumen, noch reichte die Zahl an Ausbildern und Spezialisten aus dem Kreis freiwilliger Reservisten. Schliesslich zeitigten auch die Abend- und Wochenendausbildungen der «Terres», wie man die freiwillige Territorialreserve verkürzt nannte, nicht den von vielen erhofften, von manchen auch erwarteten Erfolg.

Also blieb keine Wahl: Das Bundesverteidigungsministerium musste sich zu Pflichteinberufungen für die Sicherungseinheiten der Heimatschutztruppe entschliessen, die bis 1969 immerhin rund 50 000 Mann stark sein wird. Wer aber wird herangezogen? Hierfür kommen allein voll ausgebildete Reservisten der Bundeswehr in Frage, denn ungediente Wehrpflichtige oder Reservisten mit Kurzausbildung wären den gestellten Aufgaben nicht gewachsen. Ueberdies müssen die Angehörigen der Heimatschutztruppe in einem Umkreis von etwa 25 Kilometern um den Aufstellungsort ihrer Sicherungseinheit wohnen. Nur so nämlich können die ja nicht garnisonierten Verbände kurzfristig einsatzbereit sein. Mit Ausnahme des ersten Jahres werden die «Schutztruppler» jährlich an 15 Tagen üben, während die Uebungsdauer im Aufstellungsjahr einer Einheit für Kompanie- und Zugführer vier, für Gruppenführer drei Wochen und für Mannschaften eine Woche betragen wird. Unter der Anleitung aktiven Ausbildungspersonals der Territorialverteidigung wird zunächst in sechs, bis 1968 in insgesamt 22 Ausbildungszentren trainiert. Waffen, Kraftfahrzeuge und anderes Gerät werden in einer Reihe rasch erreichbarer Materialdepots bereitgehalten.

Gewiss kann das Entstehen der Heimatschutztruppe — die, wie die ganze Territorialverteidigung der Bundeswehr, stets in nationaler Verfügung bleibt — einige Probleme bei Industrie, Handel und Gewerbe aufwerfen. Schliesslich werden der Wirtschaft wiederum, wenn auch nur für jeweils kurze Zeit, knappe Arbeitskräfte entzogen. Dennoch ist es zweckmässiger, das bedeutende Reservistenreservoir zu erschliessen, als eine «Volltruppe» aufzustellen. Sie wäre — neben den der NATO eingegliederten Bundeswehrverbänden von Heer, Marine und Luftwaffe — volkswirtschaftlich nur schwer zu verantworten. Allerdings wird das Verteidigungsministerium darauf achten müssen, dass der Heimatschutztruppe nicht jene Spezialisten unter den Reservisten zugeführt werden, die bei den NATO-Kampfeinheiten vonnöten sind. Wie zu erfahren ist, soll dies auch nicht geschehen. Aber die Wege der Militärbürokratie sind mitunter seltsam. Diese Erkenntnis ist wohl mindestens so alt wie der Name, den die neuen Formationen der Territorialverteidigung tragen werden: Schutztruppe.